



Dokumentation der wesentlichen Ergebnisse der Bürgerbeteiligung für die Grünfläche „Am Rosengrund“ vom 14. Oktober 2023

Die Stadt Bensheim wurde im Sommer 2019 als Förderschwerpunkt in das Landesförderprogramm Dorfentwicklung in Hessen aufgenommen. Im Rahmen des Dorfentwicklungskonzeptes wurden verschiedene Maßnahmen für die Dorfentwicklung definiert. Eine davon ist die Aufwertung der Grünfläche „Am Rosengrund“. Hierzu wurde ein erstes Konzept erstellt, welches nun mit den Bürgerinnen und Bürgern diskutiert wurde. Hierzu fand eine Vor-Ort-Begehung mit anschließender Diskussion statt.

Vorbemerkung

Die Ergebnisse des Bürgerforums sind in dieser Dokumentation wertungsfrei zusammengestellt. Sie spiegeln die persönlichen Einschätzungen und Wünsche der ca. 20 Anwesenden an diesem Vormittag wider und stehen nicht stellvertretend für das Meinungsbild der Bensheimer Bevölkerung. Die fachliche Bewertung und Einordnung erfolgt erst in der weiteren Bearbeitung.



Die Beteiligungsveranstaltung fand am 14. Oktober 2023 um 10:00 Uhr direkt auf der Grünfläche „Am Rosengrund“ in Schönberg statt. Frau Schehle-Frey, Landschaftsarchitektin bei der Stadt Bensheim, führte durch die Veranstaltung. Sie stellte sowohl die Gegebenheiten vor Ort als auch die vorliegende Planung vor:

Der Rundgang über die Fläche beginnt am Teich. Er ist bislang die einzige Stelle, an der man ans Wasser kommt bzw. das Wasser sehen kann. Dies soll beibehalten werden. Die technische Ausgestaltung des Teiches war bislang nicht bekannt. Durch die Bürgerschaft konnte die Information ergänzt werden, dass es sich um einen ausgemauerten Teich handelt. Auf der Fläche befindet sich Baumbestand, allerdings sind manche Bäume abgestorben. Diese Bäume sollen ersetzt werden, wobei wieder Eschen gepflanzt werden sollen, aber eine robustere Sorte. Im Bereich der Platane sind Maßnahmen zum Wurzelschutz geplant, was jedoch

gleichzeitig bedeutet, dass dieser Bereich von Einbauten freizuhalten ist. Im Zuge der Aufwertung der Grünfläche wird ein Pflegekonzept erstellt, welches zukünftig als Grundlage für die Pflege der Fläche dienen soll. Ziel ist es, die natürliche Gestaltung (naturnaher Bewuchs) wieder herzustellen. Die Überwucherungen durch die Brombeersträucher sollen beseitigt werden. Stattdessen sollen Stauden aus der Teichrandvegetation gepflanzt werden. Die obere Bachaufweitung soll beibehalten werden. Hier ist eine Ausbaggerung geplant, um den Bewuchs im Teich zu entfernen. Der nördliche Abschluss der Fläche befindet sich bereits nicht mehr im Eigentum der Stadt Bensheim. Es konnten jedoch Gespräche mit dem Eigentümer geführt werden, der einer Auslichtung des Bewuchses zustimmt, so dass eine neue Sichtbeziehung zum nördlich gelegenen Schilfgürtel geschaffen werden kann. In diesem Schilfgürtel liegen auch versteckt die Quellen, die den Bach speisen. Im nördlichen Bereich der Fläche schließt zudem ein Weg an, der über den Bachlauf Richtung Fürstenlanger führt. Das dazugehörige Gelände soll im Zuge der Aufwertung erneuert werden.

Auf der Fläche stehen mehrere Sandsteinbänke, die ursprünglich als Abdeckung der Einfassung der Lauter in Schönberg dienten, bevor diese verrohrt wurde. Dementsprechend besitzen die Sandsteine auch eine historische Relevanz, weshalb diese beibehalten werden sollen. Allerdings werden die bisherigen Standorte zur Diskussion gestellt und Frau Schehle-Frey lädt die Bürgerinnen und Bürger ein, sich Alternativstandorte zu überlegen. Da die Steine in schattigen Bereichen schnell vermoosen, sollte es sich nach Möglichkeit um sonnige Bereiche handeln. Zugleich werden diese so auch attraktiver für Eidechsen.

Die Heckeneinfassung weist diverse Lücken auf. Diese Lücken sollen durch Nachpflanzungen geschlossen werden. Gegenüber der Friedhofstreppe soll bewusst ein weiterer Zugang zur Fläche und damit eine Lücke in der Hecke geschaffen werden. Im südlichen Bereich sollen, entsprechend dem Namen der Fläche, Rosenbüsche ergänzt werden.

Die Planerin richtet das Augenmerk der Bürgerinnen und Bürger auf die prächtige Platane, die zentral, gegenüber des Teichs steht. Ihre Wurzeln verlaufen zum Teil oberirdisch in der Rasenfläche und sind an einigen Stellen beschädigt.

Als neue Möblierungselemente werden von Frau Schehle-Frey ein Holzdeck oder eine Outdoor-Hängematte vorgeschlagen. Im Anschluss wird die Planung mit den Bürgerinnen und Bürgern diskutiert und es besteht die Möglichkeit Ideen und Anregungen einzubringen.

Ideen und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger

Die Idee eines Holzdecks wird von den Bürgerinnen und Bürgern begrüßt und es wird vorgeschlagen, ein solches im Bereich der Platane zum Wurzelschutz zu verwenden. Allerdings würde dies bedeuten, dass das Holzdeck im Schatten läge, was zu einer Vermoosung führen könnte. In diesem Zusammenhang wird die Frage der Beständigkeit eines solchen Holzdecks diskutiert. In Bezug auf die Frage, in welchem Material ein solches Deck wäre, schlägt Frau Schehle-Frey Robinienholz oder Lärche vor. Zur Lebensdauer gibt sie an, dass etwa mit 15 bis 20 Jahren zu rechnen ist, was jedoch dem üblichen Lebenszyklus einer Außenmöblierung entspräche. Als alternatives Material wird aus der Bürgerschaft Bambus vorgeschlagen. In Bezug auf die vorgeschlagene Hängematte wird der Hinweis gegeben, dass eine solche für ältere Personen ggf. eher schlecht nutzbar ist. Der Wunsch nach einer „Himmelsgucker-Liegebank“ wird geäußert und findet in der Runde positiven Anklang. Andererseits wird die Idee geäußert, den Bereich um die Platane zum Wurzelschutz etwas aufzuschütten und eine Umrandung vorzusehen, auf der man sich, mit direktem Blick auf den Teich, auch hinsetzen kann. Dies hätte laut einer Bürgerin den Vorteil, dass man am Wasser spielende Kinder gut im Blick hätte. Darüber hinaus werden transportable Sitzmöglichkeiten von einem Bürger als Idee genannt, so dass man frei wählen kann, wo man sitzen möchte. Nicht zuletzt wird auch die Idee eines Steges eingebracht, der den Blick ins Wasser ermöglichen würde.

Als weiteres wichtiges Möblierungselement werden von den Bürgerinnen und Bürgern Hundekottütenspende sowie ein Mülleimer gesehen. Die Grünfläche selbst aber auch der vorbeiführende Weg werden von vie-

len Hundebesitzern genutzt und es sollte ein dementsprechendes Angebot vorhanden sein. Die Landschaftsarchitektin ergänzt, dass auch Fahrradanhänger an sinnvoller Stelle vorgesehen werden sollen, die die unpraktischen Rundbügel ersetzen sollen.

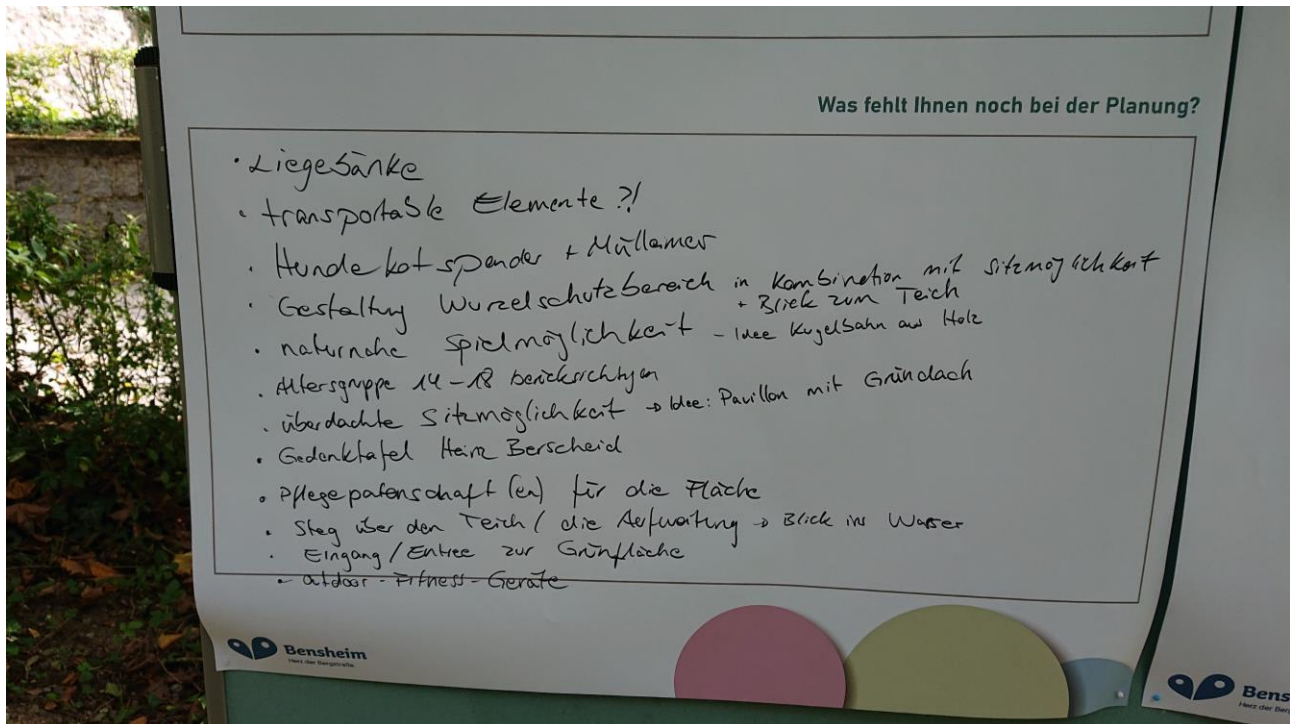
Im Weiteren wird der Wunsch nach Spielmöglichkeiten für Kinder geäußert. Vor dem Hintergrund der Lage der Grünfläche gegenüber dem Friedhof wird jedoch von Frau Schehle-Frey auf die damit verbundene, gebotene Rücksichtnahme verwiesen. Es sollte sich eher um zurückhaltende, naturnahe Elemente handeln, die von Kindern zum Spiel und zur Bewegung genutzt werden können. „Klassische“ Ausstattungselemente eines Spielplatzes oder auch einer Skateranlage werden in diesem Bereich für nicht passend befunden. Ruhige Erholung sollte im Vordergrund stehen.

An dieser Stelle erfolgt der Hinweis, dass im Rahmen der Dorfentwicklung aktuell ein Gesamtkonzept für Begegnungs- und Mehrgenerationenplätze erarbeitet wird, in dem auch alle Spielplätze überprüft und Anpassungsbedarfe ermittelt werden. Als zurückhaltende Form des Spiels wird von einer Bürgerin eine Kugelbahn vorgeschlagen, die sich in die naturnahe Gestaltung der Fläche einfügen oder mit anderen Möblierungselementen kombiniert werden könnte. Als weitere Spielmöglichkeit werden zudem Trittsteine im Teich diskutiert, welche das Wassererleben nochmals verstärken würden.

In Bezug auf die Nutzbarkeit der Fläche, wird von einer Bürgerin explizit auf die Altersgruppe der 14- bis 18-jährigen verwiesen, für die adäquate Angebote in Schönberg fehlen. So wird bspw. der Wunsch nach einer überdachten Sitzmöglichkeit geäußert. Dieser Wunsch wurde im Vorfeld bereits durch einen Bürger aufgegriffen und ein beispielhaftes Modell zur Überdachung der vorhandenen Sitzgruppe gebaut und mitgebracht. Ob eine überdachte Sitzgruppe an dieser Stelle angemessen und passend ist wird kontrovers diskutiert.

Früher wurde die Fläche von einem Anwohner (Heinz Berscheid) in Eigenregie gepflegt und in Ordnung gehalten. Aus der Bürgerschaft wird der Wunsch geäußert, dies sollte an einer Stelle auf der Fläche sichtbar gemacht und Herrn Berscheid ein ehrendes Andenken geschaffen werden. In Bezug auf das genannte Budget zur Aufwertung der Fläche (70.000 €) wurde erfragt, ob es möglich ist, dieses mit Spenden aufzustocken. Dies ist grundsätzlich möglich. In diesem Zusammenhang wird auch die Überlegung eingebracht, eine Pflegepatenschaft für die Fläche zu initiieren, um die laufenden Kosten zukünftig zu verringern. Dies wird jedoch kritisch diskutiert.

In Bezug auf das angedachte Pflegekonzept hinterfragt ein Bürger das geplante Freischneiden und plädiert dafür, zwischen Teich und Aufweitung nicht alles frei zu schneiden. Eine weitere Anregung bezieht sich auf die Zugänglichkeit der Fläche. Bislang ist die Eingangssituation eher unklar und kein klarer Zugang definiert. Aktuell ist der Parkplatz durch Sandsteinbänke und eine Fahrradabstellanlage von der Grünfläche abgegrenzt. Vor diesem Hintergrund wird die Gestaltung eines klaren Entrees gewünscht. Der Standort der Fahrradständer sollte verlagert werden und auch der Standort, der am Rande der Fläche stehenden Schautafel sollte überdacht werden. Zudem wird überlegt, die Tafel beidseitig zu nutzen. Die Sandsteinbänke sollten miteinander in Beziehung gebracht werden. Zudem wird von einem Bürger die Idee geäußert, die Sandsteinbänke mit einer Sitzauflage aus Holz zu versehen. Der Vorschlag zur Platzierung von Outdoor-Fitness-Geräten oder einer Calisthenics-Anlage, der im Vorfeld aus der Bürgerschaft an die Stadt herangetragen wurde, wird für den Ort aufgrund der Lage am Friedhof als nicht passend befunden. Als Alternativstandort für solche Geräte wird aber der Sportplatz oder die zukünftigen Mehrgenerationenplätze genannt. In Bezug auf die Erneuerung des Geländers im nördlichen Bereich wird darauf hingewiesen, dass die Durchfahrtsbreite erhalten bleiben muss. Zudem wird die Erneuerung des Geländers als eher nachrangig gesehen. Der Fokus der Aufwertung sollte aus Sicht der Bürger auf der Fläche selbst liegen.



Weiteres Vorgehen

Die im Rahmen der Veranstaltung gewonnenen Erkenntnisse, Hinweise und Ideen werden im Hinblick auf ihre Machbarkeit und Umsetzung geprüft. Umsetzbare Inhalte und Ideen fließen in die Überarbeitung des Konzeptes ein. Als weiterer Schritt wird zudem eine Grobkostenschätzung aufgestellt.

Es ist geplant, dass zu dem überarbeiteten Konzept nochmals Stellung bezogen werden kann. Zeitlich ist dies für Anfang des nächsten Jahres angedacht.

Erste Pflegemaßnahmen sollen nach Möglichkeit bereits jetzt im Herbst bzw. Winter, angepasst an die Vegetationsperiode, erfolgen. Konkret handelt es sich um die Ausgrabung der Bachaufweitung, die verschiedenen Rückschnitte als auch die Neupflanzung von Bäumen.